

50 JAHRE SOVIETMACHT IN GEORGIEN

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Georgiens
An das Präsidium des Obersten Sowjets der Georgischen SSR
An den Ministerrat der Georgischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen aus wahrer Seite die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz, die Kampfanführer der Werktätigen Georgiens, die Kommunisten zu dem dankwürdigen Datum, dem 50. Jahrestag der Gründung der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Georgiens.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat auf immer die Völker unserer Heimat, darunter auch die Völker Georgiens, von sozialer und nationaler Unterdrückung befreit und breite Möglichkeiten des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus eröffnet.

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei haben die Werktätigen Georgiens den hartnäckigen Kampf gegen die Bourgeoisie und deren menschewistischen Handlanger, mit Unterstützung des russischen Proletariats die Sowjetmacht errichtet. Das georgische Volk war zusammen mit anderen Völkern unseres Landes einer der aktivsten Teilnehmer der Bildung der großen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Die Werktätigen Georgiens vollführten in brüderlicher Gemeinschaft mit allen Völkern der UdSSR gründliche historische Umwandlungen, Sowjetgeorgien verwandelte sich in eine der hochentwickeltesten Republiken unserer sozialistischen Heimat. Nach dem GOELRO-Plan wurde hier das erste in Transkaukasien und zweite im Lande Wasserkraftwerk — das Transkaukasische Lenin-Wasserkraftwerk — gebaut. Das heutige Georgien ist eine Republik der Hütten-, Maschinenbau-, chemischen, Getreide-, elektrotechnischen, Kohlen-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. In den Jahren der Sowjetmacht hat sich der Umfang der Industrieproduk-

tion auf das 8fache erhöht. Bedeutende Erfolge erzielten die Werktätigen der Landwirtschaft. Von Jahr zu Jahr vergrößert sich die Produktion von Getreide, Weintrauben, Zitrus- und altherische Ölkulturen. Der materielle Wohlstand der Werktätigen hat sich verbessert.

Ultravertragende Leistungen wurden in der Entwicklung der Kultur Georgiens, sozialistisch nach dem Inhalt und national nach der Form, ihrer Wissenschaft, Literatur und Kunst erzielt.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges haben die Arbeiter und Arbeiterinnen Georgiens Schulter an Schulter mit allen Völkern der Sowjetunion heroisch gegen die deutsch-faschistischen Eindringlinge gekämpft, demonstrierten sie ihre rückhaltlose Ergebenheit der Sowjetmacht, der Sache des Kommunismus.

Das Erblinden der Georgischen SSR ist ein markantes Beispiel der großen Umwandlungskraft der marxistisch-leninistischen Lehre, der Vorzüge der sozialistischen Ordnung, des Triumphs der Leninischen Nationalitätenpolitik und der Brüderlichkeit zwischen den Völkern.

Die großartigen Errungenschaften der Werktätigen der Republik sind untrennbar mit der Tätigkeit der Kommunistischen Partei Georgiens verbunden, die eine großartige Arbeit bei der Realisierung der grandiosen Pläne des kommunistischen Aufbaus leistet, die Werktätigen im Geiste des Sozialpatriotismus und des proletarischen Internationalismus erzieht.

Der 50. Jahrestag der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik, wird in der Atmosphäre eines kolossalen politischen und Arbeitsaufschwungs begangen, der durch die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU ausgelöst wurde. Die Werktätigen der Georgischen SSR entfalten gleich allen Völkern

unseres Landes einen Kampf für die Verwirklichung des vom Parteitag vorgemerkten Programms zur weiteren Erhöhung der ökonomischen Macht der UdSSR, der Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes, kämpfen beharrlich für eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die Erhöhung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen herzlich die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz der Georgischen SSR zur Auszeichnung der Republik mit dem Orden der Oktoberrevolution und verleihen ihrer festen Überzeugung Ausdruck, daß sie, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU realisierend, neue hervorragende Erfolge in der Entwicklung des Volkswirtschafts und der Kultur, in der Erreichung der Pläne des neunten Planjahres erzielen werden.

Es lebe die Georgische Sozialistische Sowjetrepublik! Es lebe die Kommunistische Partei Georgiens — ein Kampftyp der KPdSU!

Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — das Bollwerk der Freundschaft und Brüderlichkeit aller Völker unseres Landes! Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — der Inspirator und Organisator des kommunistischen Aufbaus! Alle Kräfte zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, des neuen Fünfjahresplans!

Zentralkomitee der KPdSU

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Ministerrat der UdSSR

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR



Über die Auszeichnung der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik mit dem Orden der Oktoberrevolution

Für große Verdienste der Werktätigen der Georgischen SSR in der revolutionären Bewegung, im Kampf für den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Festigung des ersten sozialistischen multinationalen Staates in der Welt — für den bekundeten Heroismus in den Kämpfen gegen die Feinde unserer Heimat und die Erfolge im kommunistischen Aufbau wird die Georgische Sozialistische Sowjetrepublik mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kreml

Den 14. Mai 1971

Rede L. I. BRESHNEWS in der Festsitzung in Tbilissi

und Unbesiegbarekeit des multinationalen Sozialismus... In dem das Sowjetvolk den Faschismus zerschlagen hatte, kehrte es zur friedlichen Arbeit zurück... Die Arbeiterklasse Georgiens zählt heute fast eine Million qualifizierter Menschen...

Jedoch der Lauf der Ereignisse, die zur Stärkung der Kräfte des Sozialismus und des Friedens beitragen, daß solche Versuche immer aussichtslos werden... Die Verdienste der Kommunistischen Partei und der Werktätigen Georgiens hervorhebend, sagt Genosse L. I. Breshnew...

Neugierigen nicht einem Menschen, der Verehrer, über den Geschmack des Weins nur nach seinem Aussehen zu urteilen, ohne ihn zu befragen? Hat jemand Unklarheiten, so bitte schön, die kann man beseitigen. Nur muß man die Entschlossenheit aufbringen, die Euch interessierenden Vorschläge „zu kosten“, was in die diplomatische Sprache übertragen — Verhandlungen aufnehmen.

Die Beschlüsse des Parteitags verwirklicht, werden wir keine Kräfte schonen für die Festigung der friedlichen Koexistenz und der Freundschaft der sozialistischen Länder, für die weitere Steigerung ihrer Rolle in der Weltarena als große Koalition des Friedens und des sozialen Fortschritts... Teure Genossen, Freunde!

Ich möchte hier, Genossen, erneut die Leninischen Worte wiederholen, die ich im vorigen Jahr auf der Jubiläumssfeier in Jerevan angeführt habe... Die Arbeiterklasse Georgiens zählt heute fast eine Million qualifizierter Menschen...

Während wir uns für die internationale Sicherheit und den Frieden einsetzen, werden wir aggressiven Ansprüchen auf die Unabhängigkeit und die gesellschaftlichen Rechte der Völker auftreten... Die Partei erweist sich als Staatsorgan der UdSSR...

Ein tiefes Verständnis für den Sinn, den Geist der Beschlüsse des Parteitags selbst und eine genaue Durchführung seiner Linien auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ideologischen Lebens des Landes... Genossent der XXIV. Parteitag unserer Partei ist zu einem großen Ereignis im internationalen Leben geworden...

Auch die Kolchosbauernschaft der Republik steht nicht hinter den Arbeitern zurück... Die Partei erweist sich als Staatsorgan der UdSSR... Die Partei erweist sich als Staatsorgan der UdSSR...

Genossen! Wir im Mittelpunkt der ganzen Tätigkeit der Partei die wichtigsten Aufgaben des Volkes, der Vorkämpfer der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus, die Hebung des Wohlstands und der Kultur der Werktätigen... Unserer Meinung nach kann man unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum ein konstruktiveres und realistischeres Programm zur Regelung der wichtigsten internationalen Probleme vorschlagen...

Zusammenhang mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen... Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft spielen die georgischen Gelehrten eine wichtige Rolle... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen... Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen... Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen... Zusammenhänge mit der Reaktion des Westens auf die vom Parteitag eingebrachten Vorschläge möchte ich auf ein Detail eingehen...

Teure Genossen! Gestalten sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, im Namen aller Werktätigen, alle Kommunisten der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik zum 50. Jahrestag der Georgischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Georgiens zu beglückwünschen...

Georgien legte schwere und steile Wege, Serpentin durch die unwirtlichen Gebirge zurück, Transkaukasien zog wie ein Magnet Erberoberer an. Wie viele haben dieses Land schon gefährdet! Jedoch die Leiden, die dem georgischen Volk zuteil wurden, konnten seinen Widerstand nicht brechen und löschten seine schöpferische Energie nicht... Noch niemals hatte das mit silberweißen ewigen Bedenke die kaukasische Gebirge einen solchen Aufschwung des sozialen Schöpferstums der Massen gesehen...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Die unüberwindliche Macht der neuen Ordnung, der sowjetische Patriotismus, der alle Völker unseres Landes in einem Ganzen verschmelzt, bekundete sich... Zusammen mit der ganzen multinationalen Sowjetarmee legten die georgischen Kämpfer einen siegreichen Weg vom Vorgebirge des Kaukasus bis Berlin zurück...

Der Weg zum Piestesta

Schöpferisches Konterfei Bibigul Tulegenowas

lieder. Er war ein Mann von großer musikalischer Kultur, der Dutzende verschiedene Musikinstrumente spielte. Doch im Jahre 1937 fand der Sekretär des Rayonpartei-Komitees Achmed Tulegenow einen tragischen Tod. Das Leben wurde kompliziert. Nach der Absolvierung der 7. Klasse wurde Bibigul 1944 Arbeiterin des Semipalatinsk-Fleischkombinats. Da kam man wenig zum Singen.

Ein Jahr vorher hatte Bibigul versucht, in die Alma-Ata-Musikfachschnule einzutreten. Man stellte fest, ihre Stimme taugte nichts, das Gehör sei nur mittelmäßig und riet ihr von dem Gedanke, eine Berufssängerin zu werden, gütlicher ab. Sie begann schon den „sängerischen Sommer“. Doch am Horizont sammelten sich Wolken zum Junioren.

Galina Serebrjajkova beschäftigte sich mit Bibigul täglich einige Stunden. Sie fingen von vorne an, Alltagslieder wurden kompliziert — Arien aus Opern, Musiktheater. Galina Josifowna entdeckte bei ihrer Schülerin ungewöhnliche Fähigkeiten. Da war sie der Juwelier, der aus einem unscheinbaren Stückchen Kohlenstoff den funkenden Diamanten schlicht.

Das angeborene Gefühl für das Schöne, die liebliche Stimme machten die junge Tulegenowa zum Stern erster Größe im Semipalatinsk-Firmament. Bibigul sang viel und mit Lust. Doch der Gesang war, wie es bei ungeschulten Laienkünstlern oft der Fall ist, noch ziemlich rau, es fehlte ihr an einer echten musikalischen Kultur.

Serebrjajkova hatte ihre Kräfte genau berechnet. Sie wußte, daß es für sie allein, zumal unter den Verhältnissen der Nachkriegszeit in Semipalatinsk, unmöglich war, das Mädchen für die Bühne auszubilden. Doch sie konnte es, soweit bringen, das Bibigul bei Nadeschda Sidnowa ankam, mit der Galina Josifowna einst zusammen im Konservatorium studiert hatte.

Nadeschda Sidnowa, die als Katschostrofa das Verdienst erlangte, der Lehrer hatte Recht: Bibigul konnte nicht mehr singen. Die Stimme war fort. Eine andere Sache war es freilich, daß diese Katschostrofa das Verdienst erlangte, der Lehrer hatte Recht: Bibigul konnte nicht mehr singen. Die Stimme war fort. Eine andere Sache war es freilich, daß diese Katschostrofa das Verdienst erlangte, der Lehrer hatte Recht: Bibigul konnte nicht mehr singen. Die Stimme war fort.

Der von den Lebenskräften des Frühlings gesättigte Boden hatte das Gräschen sprühen lassen. Doch wie würde der Sommer sein, der es erwartete? Sollte es dem erwachten Talent beschieden sein, zu reifen? Oder wird die Dürre anstatt des grünen Juniorens kommen? Die Offenbarung des Talents fand doch statt. Allerdings nicht ohne, daß dabei auch der allmächtige Herr Zufall mitspielte.

In Semipalatinsk lebte eine Frau, die wider ihren Willen in diese Stadt, die Stadt Dostojewskis und Abais, gekommen war. Sie beobachtete aufmerksam jeden Schritt der jungen Laienkünstlerin. Ihr Name war — Galina Serebrjajkova. Es wird wohl nicht jedem bekannt sein, daß diese durch ihre Marxistriege weltbekannte Schriftstellerin nicht nur mit Literatur befaßt, Galina Josifowna absolvierte zuerst eine medizinische Hochschule, nachher das Konservatorium, und dann setzte sie ihr Gesangstudium in Italien fort. Erst später wurde die Literatur ihr Beruf. Eine Begegnung Bibiguls mit Serebrjajkova entschied das Schicksal der Laiensängerin.

„Danke, ganz gut“, antwortete Bibigul. „Ich habe Kinder und nebenbei singe ich etwas.“
Wer den Film „Unser lieber Doktor“ gesehen hat, kann sich die Gestalt der Volkskünstlerin der UdSSR Bibigul Tulegenowa klar vorstellen. Dort spielte sie sich selbst, was in der Bühnenkunst so selten vorkommt. Diese Rolle gelang ihr glänzend.
Später spielte sie im Film „Die Tochter der Steppe“ mit Neuc und neue Rollen wurden ihr angetragen. Doch Bibigul fand ihre Berufung in etwas anderem. Sie lernte kurze Musikwerke zu schreiben und in zwei- bis drei Minuten, solange das Lied klingte, ganze Gestalten zu schaffen. Ein Abendprogramm besteht etwa aus 20 Nummern, Volks-

lieder und klassische Musik. Und jedes Lied, jede Arie wurde zu einem kleinen Meisterwerk mit eigenem Kontext. Dieses ständige Umschalten ist ungemein schwierig, sogar körperlich schwer, von der schöpferischen Seite gar nicht zu sprechen. Doch Bibigul hatte die leichte Wege gesucht, weder in der Kunst, noch im persönlichen Leben.

Vor 15 Jahren verband sich Bibigul Tulegenowa mit der Kasachischen Staatlichen Philharmonie. Die Reichhaltigkeit ihrer Programme setzt in Ersträumen. In Deutschland singt Bibigul deutsch in Schweden — schwedisch, in China — chinesisch. So ist das Prinzip ihrer künstlerischen Ethik. Wollte man die Länder in Asien und Europa aufzählen, in denen Bibigul Tulegenowa aufgetreten ist, müßte man läßt alle Staaten dieser Weltzelle nennen.

Im Repertoire der Sängerin nimmt die deutsche klassische Musik einen bedeutenden Platz ein. Schubert, Beethoven, Schumann — die Werke dieser Komponisten waren musikalische Größe nicht nur für ausländische Hörer, sondern auch für die Sowjetdeutschen in Karaganda, Balchach, Kentau. Schuberts Musik liebt die Sängerin ganz besonders: Sie hat 15 seiner Werke eingeübt und sang diese in Berlin, Dresden, Leipzig, Potsdam. Schuberts Lieder in Deutschland zu singen ist nicht so einfach, und doch:

„Sie haben ein gutes Gefühl für unsere Sprache“, sagte ein alter deutscher Konzertmeister zu ihr. „Man merkt zwar den Akzent, doch Sie bauen die musikalische Phrase sehr, sehr logisch auf.“

Im Jahre 1967 wurde Bibigul Tulegenowa der Titel „Volkskünstlerin der UdSSR“ verliehen. Zuvor hatte man sie mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

So war ihr Weg zum Piestesta des höchsten künstlerischen Ruhms. Diesen schwierigen Weg zurückzuführen, dazu waren Mut und Ausdauer nötig. Doch die alte Kommunistin Galina Serebrjajkova, die von Bibigul Mutter genannt wird, lehrte sie nicht nur singen. Obigen, warum „lehrt“? Lehrt sie auch heute noch.

I. WEIDMANN,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata



Im Zelinograd Palast der Neuländerschleifer trat mit großem Erfolg das Estradenensemble „Samal“ mit Teilnahme des Verdienten Künstlers der Kasachischen SSR Berdibek Betsenow und der Diplomantin des Jugendfestivals Mittelasien und Kasachlans von 1969 Sara Baranbajewa auf.
Neben den Künstlern in der Stadt Zelinograd zwei Konzerte gegeben haben, sind sie in den Rayon Kurgaldshino gefahren, wo sie mit Konzerten für die Landschaftlichen auftraten werden.
UNSER BILD: Es singt der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR Berdibek Betsenow.
Foto: N. Imanow



JEDE ECHE Kunst ist sie erst, auch wenn man sie gelegentlich als „leicht“ bezeichnet. Der Wert einer Kunstleistung hängt nicht vom Genre oder Umfang ab, das wird kaum jemand bestreiten. Doch als Bibigul die Oper verließ, waren sogar ihre nahen Freunde erstaunt, wie es noch da sei? Die Bühne überhaupt verlassen wollte, das kommt vor, denn die Kunst verlangt manchmal zu große Opfer. Aber die Oper gegen die Philharmonie zu verwechseln! Damals schien das wirklich grundlos zu sein. Heute aber nicht mehr.
In der Gesangs Kunst ist Bibigul wie Tschow in der Literatur. Ihre Arbeit — wie elegante, von der Meisterhand eines Juweliers geschliffene Kleinode, wo jede Facette, die h. Saft, jede Totfärbung auf eine Weise erklingen lassen, obwohl man sie seit Jahrhunderten singt.
Bibiguls Weg in der Kunst war ein „klassischer“, so wie der Weg Rosa Dshamanowas, Rosa Baglanowas, Jermek Serkebjewas. Im Frühling keimt jedes Samenkorn, das von der Natur zum Leben erweckt wurde. Doch nicht jeder Halm bringt im Herbst Körner, trockenem Sommer zugrunde. Aber ein wahres Talent muß sogar unter ungünstigen Verhältnissen offenbar.
Solch ein Talent besitzt Bibigul von Gottes Gnaden.
Das fünfjährige Mädchen sang mit Begleitung ihres Vaters Volks-

Uralte Kunst

Im Studio „Kasachfilm“ wurde der neue populärwissenschaftliche Film „Die zweite Geburt der Mugamen“ gedreht — über die urwüchsigen musikalischen Folklore des uralten Volkes. Das Thema hat zum ersten Mal in einem Film behandelt.
Den meisten Stoff für den Film lieferte der Leiter des uigurischen Sektors der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Doktor der philologischen Wissenschaften, Professor Murat Chmargajew.
Große Hilfe bei den Dreharbeiten leistete das uigurische Ensemble der Mugamenmusikanten in Taschkent, dessen Leiter Chiljam Chudajberdiyev ist. Mark Berkowitsch, Regisseur des Films, ist von diesem Mann begeistert, weil er so vortrefflich verstanden hat, ein einfaches, wunderbar überlegungsreiches Kunstkollektiv zu schaffen und bei den Dreharbeiten aktiv geholfen hat.
Im Film wird die prächtige Moschee Chudaj-Achror in Samarkand gezeigt, da sie dem Thema entspricht und die Möglichkeit gibt, die Atmosphäre des Palastes des Khans mit dem uigurischen Kunst-

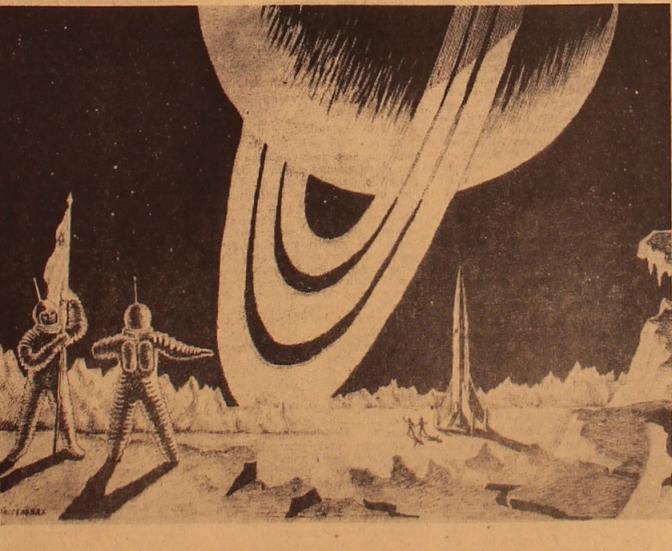
G. BARADSHJAN
Alma-Ata

Schau der Dorfbibliotheken

Das Kulturministerium der Kasachischen SSR führt ab 22. April laufenden Jahres eine Republik-schau der Dorfbibliotheken Kasachstans durch. Das Ziel der Schau ist die Bessergestaltung der Bibliotheksarbeit, bessere Kompletierung der Bibliotheken mit Literatur, Vergrößerung der Benutzungsfähigkeit der Bücher und aktivere Nutzung derselben in der kommunistischen Erziehung der Dorfbewohner.
Das Fazit der Schau wird am 22. April 1973 gezogen. Die Bibliotheken, die siegen, werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, die Mitarbeiter der ausgezeichneten Bibliotheken bekommen Geldprämien.
Es sind 17 erste Prämien zu je 100 Rubel ausgeschrieben, zweite Prämien zu je 75 Rubel, 30 dritte Prämien zu je 50 Rubel und 70 Ehrenurkunden zu je 25 Rubel.
(F.R.)

„Don Carlos“ auf georgischer Bühne

Zu einem großen Ereignis im Theaterleben der georgischen Hauptstadt wurde die Erstaufführung der Tragödie von Schiller „Don Carlos“ im Marschaiskischer Theater. Diese Tragödie wurde vom Chefregisseur des Theaters Dmitri Alexidse inszeniert.
Die Inszenierung dieses Schiller-Werkes ist ein denkwürdiges Ereignis.
„Die Worte von Engels, über dem Idealen nicht das Realistische und über Schiller nicht Shakespeares zu vergessen, sind für uns bei der Arbeit an diesem Theaterstück bestimmend gewesen“, sagte Dmitri Alexidse in einem TASS-Interview. Zum Erfolg der Vorstellung hat beigetragen, daß der Regisseur die romantische Spontanität der georgischen Schauspieler sowie die reichen Traditionen in der Interpretation der Werke Schillers in Georgien gekonnt verwertet hat.
Seit 1981 werden in Georgien mit großem Erfolg „Wilhelm Tell“, „Die Räuber“, „Maria Stuart“, „Kabale und Liebe“ und „Die Verschwörung des Fiesco“ gezeigt.



Wir stellen vor: Woldemar Hasselbach

Schon mehrmals wurden in der Zeitung „Freundschaft“ Zeichnungen von W. J. Hasselbach veröffentlicht. Der Autor lebt in Orsk und arbeitet dort im Mechanischen Werk als künstlerischer Ausgestalter. Das Zeichen machte ihm schon als Schuljungen, in Engels an der Wolga, wo er in einer kinderreichen Familie aufwuchs. Freizeitsport war es ging ihm leicht, von der Hand. Zwei Lebensentwürfe haben ihn das ganze Leben begleitet: Bücher lesen und das Zeichnen. Das viele Lesen und Zeichnen förderten aber das Lernen in der allgemeinbildenden Schule nicht besonders. Sieben Klassen beendete er und begann zu arbeiten.
In jener Zeit machte das Kino seinen Triumphzug durch das Land. Vor jeder Lichtbühne stand er wie verzaubert und staunte die Filmrollen an. In seiner Kammer schauten von allen Seiten Filmstars auf ihn nieder, er zeichnete sie fortwährend und es fehlte ihm dabei nicht an Phantasie. Er war der glücklichste Mensch unter der Sonne, als ihm einmal, im örtlichen Kinohaus „Rodina“ den Plakimaler zu machen. Er hatte noch einen Traum daran, im Ort gab es eine Kunstschule, die er gerne beziehen wollte. Doch nur ein Jahr konnte er dort die Schulbank drücken — es kam der Krieg.
In Orsk, wo er nach dem Krieg lebte, malte er Anfang der 60er Jahre eine kosmische Suite, mit der er auf der Gebietsausstellung „Aufsehen erregte“. Die Zeichnung aus dieser Suite „Auf einem Saturnmond“ wurde ausgezeichnet (sieh unser Bild).
Er ist mit seinem Leben zufrieden. In der 9. Klasse, trotz der 62 Jahre führt er sie, gesund.
Am allerwichtigsten fühlt sich Wladimir Iwanowitsch, aber, wenn er am Ruhetag einen Abenteuerroman verschlingt, oder eine Zeichnung anfertigen kann, die die ihm eintritt, läßt ja sie nicht.
O. BOHN
Orsk

Auf Gastspielreisen

Das älteste russische dramatische Theater Kasachstans — das Uraler A. N. Ostrowski-Theater — das schon 190 sechs hundertsten Geburtstag gefeiert hat, schloß die Theatertruppe erfolgreich als Kurzauftragsbesuch hat das Kollektiv noch eine Erstaufführung dargeboten, die von den Stadteinwohnern warm aufgenommen wurde. Es war Egon Raneis Stück „Der kriminelle Tango“, in dem sich Bühnendichter und Theaterkollektiv mit Problemen des heutigen Tages auseinandersetzen.
Den Monat Mai verbringt das Theater in größeren Ortschaften des Gebiets Uralak, wo es seine besten Stücke aufzuführen hat. Der Beginn des Sommergastespiels im Gebiet Gurjew. Das Theater wird hauptsächlich im Gebietszentrum Gurjew und in der jungen Erdölmetropole Kasachlans — in der Stadt Schewtschenko — spielen.
Zur Aufführung kommen E. Raneis „Der kriminelle Tango“, A. Steins „Einsicht, Reue und Nachsicht“, „Die allerbeste Nacht“, „Dope de Vegas“, „Der Hund auf dem Heu“, „Ungläubige Ehe“ und „Armut schändet nicht“ von A. Ostrowski, „Naturgesetz“ von Wainikow u. a.
(F.R.)

Er ist unentbehrlich

Ich möchte von einem Filmvorführer erzählen, der im Dorf Kuspek, Rayon Arkybalysski, lebt. „Wir können uns die Klubarbeit nicht ohne Anatoli Ernestowitsch kaum vorstellen“, sagte Alexander Imbert, Deputierter des Dorfworjews, „um ist eine bewundernswürdige Persönlichkeit, er kommt immer in allem nach. Während der Erntekampagne ist er tags auf dem Feld und am Abend im Klub. Er ist ein ständiger Filmvorführer.“
Es zieht die Menschen in den Klub. Nicht etwa, weil es keinen anderen Ort gibt, wo man die Zeit verbringen könnte, sondern weil der Klub schon längst zum beliebtesten Erholungsort der Landschaften des Sowchos „Akautski“ geworden ist. Nicht nur neue Filme kann man sich hier ansehen. Vor den Filmvorführungen treten oft der Sowchosdokter, Fachleute, der Arzt des Revierkrankenhauses, Deputierte des Dorfworjews auf. Hier werden auch neue Filme besprochen. Im Foyer ist liebevoll die Ecke des Zuschauers eingerichtet. Die Besucher können über Filme erfahren, die eben auf die Leinwand gekommen sind, und über solche, die noch gedruckt werden. Da kann man auch eine farbenprächtige Schaulauf über die Geschichte der sowjetischen Filmkunst sehen.
Gebiet Kokschtaw
W. WARENDORF

Beziehungen erstarben

In Temirtau hat eine Dekade der bildenden Künste stattgefunden, die von den Malern des Leningrader satirischen Agitationsplakats „Der Kampfsitz“ eröffnet wurde.
Die Temirtauer wünschten eine eigene Gemäldegalerie zu haben, und teilten ihre Wünsche den Moskauer Künstlern mit, mit denen sie schon seit Jahren enge Beziehungen unterhielten. Während der Dekade erhielt der Ausstellungssaal der Stadt Temirtau von der Moskauer Direktion für Kunst-Ausstellungen ein wertvolles Geschenk: eine Sammlung von Reproduktionen der Meisterwerke 45 Jahre der Sowjetmacht“, 50 Jahre der Sowjetmacht“, sowie die Sammlung „Das sowjetische politische Plakat 1917 — 1967“.
Die Dekade hat das Kulturleben unserer Stadt bereichert, unsere Beziehungen zum schöpferischen Künstlerverband festigt.
A. SURKOW,
Leiter der Temirtauer Stadtabteilung für Kultur
Gebiet Karaganda

ALLEN MENSCHEN ZUGÄNLICH

„Daß nicht all zu viel Gesindel in die Kunstkammer herein gelassen wird“, darauf habe der Oberhofmarschall der kaiserlichen Kunstkammer als erste zu achten, verlangt eine alte Dresdner Urkunde aus dem Jahre 1658. Als aus dieser Firnisrolle Regentia und Nasarow. Die allerbeste Nacht“, Dope de Vegas, „Der Hund auf dem Heu“, „Ungläubige Ehe“ und „Armut schändet nicht“ von A. Ostrowski, „Naturgesetz“ von Wainikow u. a.
(F.R.)

Die erste Ausstellung nach dem anglo-amerikanischen Bombenangriff in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 in dem unter anderem die Museumsgebäude fast völlig vernichtet wurden, leitete im Dezember 1945 mit der Kabinett-Kollektions-Gesellschaft eine neue museale Arbeitweise der Dresdner Kunstschriftsteller ein. Als ein Ergebnis des friedlichen Aufbaus wurde im Jahre 1965 sämtliche Museumsgebäude wiederaufgebaut, die von der Sowjetunion geretteten Schätze der Weltkultur allen Menschen zugänglich gemacht werden. Der unermeßliche Reichtum der Kabinett-Kollektionen, der sich heute in den über 500.000 wertvollen Blättern, künstlerischen Fotografien und illustrierten Büchern vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart präsentiert, wurde dem ganzen Volke erschlossen.
Schulklassen, Brigaden Dresdner Großbetriebe und Studenten zählen heute mehr als 200.000 Besucher der Staatlichen Kunstsammlungen, die das Erlebnis der Kunst als eine ständige Bereicherung ihres Lebens sehen.
B. PAWLITZKI
(PANORAMA/DDR)

Zwei Blutproben

Man nahm eine Blutprobe von ihm.
Sein Blut war dünn,
wie die Wassersuppe,
die er als Astflosser erhielt.
Er magerte ab zum Skelett,
vergessen hatte er den Geschmack von Fett.
Nicht verschriet man ihm
Arbeit und Erol,
denn es qualmte kein Schlot.
Bald fraß ihn der Tod.

Eine Blutprobe nahm man von einem Dieken,
Angefüllt war seine Tasche mit Gold,
Damit er nicht an seinem Fett erstickt
hat man ihn zur Kur geschickt.
Das Blut besaß alle lebenswichtigen Säfte,
denn er machte einbringende Geschäfte.
Doch die Kur ist nicht geblückt,
er hat sein Gold nicht mehr erblickt...
Er hatte sich am fetten Essen
habgierig überfressen.

Wochenbeginn

Drei Jungen kommen mir entgegen.
Wo hin des Weges?
In die Schule...
lachen sie froh.

Ich begegne drei Frauen
aus dem Nebenhaus.
Guten Morgen, wohin so eilig?
Unsre Büro die eine
die andre ins Krankenhaus
zur Dejour.

Es fährt die dritte zur Kur.
Es überholen mich drei Männer
vom Nachbarhofe.
Wohin, Genossen?
In den Hafen.
Unsre Brigade
muss schnellstens ein Schiff
auf morgenfrischem Asphalt
verladen.
Auf morgenfrischem Asphalt
verhalten eilende Schritte.

Woldemar EKKERT

BLINDER REGEN

Regentropfen platschen auf das Pflaster,
und die Sonne strahlt vom Firmament.
Regentropfen ins Verderben hasten,
weil der Boden unter ihnen brennt.

Am Ai-Petri kräuselt leicht wie Watte
Bleidurchschicht ein Wolkchen am sein Haupt.
Nach dem Tropfen spreizt die sonnensatt
offnen Hände Cürstig aus das Laub.

„Blinden Regen“ nennen ihn die Jungen,
und die Sonne eifersüchtig lacht.
Dem Rivalen aber ist gelungen
jenes Regenbogens Farbenpracht!

Oiga RISCHAWY

Der Abend kommt

Ins Grenzenlos silbern hingebreitet
liegt die weiche Dämmerung des Schnees,
darunter der schlafende See.
lockendurche Träume träumt.
Des Waldes Wände unschliefen ein Zauberreich,
wo eisstarre Tannenzapfen leise läuten
im Abendwind, der in der Dämmerung
herabsteigt aus fernem Atherwelt.
Schon blinzelt vertraut ein Stern,
Trost spendend weise Menschenherzen.
Ob er auch das meine finden wird
in dieser weißen Welt?

Alexander KOWAL-WOLKOW

SEHT DEN DORNROSENBUSCH...

Seht den Dornrosenbusch, wie bläulich
er die froststernen Aste renkt.
Doch die Pelastiefel sind verbläulich,
die der Januarschnee ihn schenkt.

Auch den grimmigsten Frost mächsigend,
steht er aufrecht im offenen Feld,
wirft den Reif ab, der durch die Stacheln
auf die schauerlichen Erde fällt.

Und auf schwankendem Zweig bewahrt er
seine Zauberfrucht — ein Rubin.
Und des kommenden Frühlings zartes
Lächeln lebt
trotz allem darin...

Deutsch von W. Sparr

EIN STARKER TRANK

Ein Rabe trank aus einer Lache
und hat sich hier en face
und im Profil
erblickt...

Da hat ein Rabe
einem Raben —
sind das Sacheln —
zum ersten Mal
ins Aug geplickt.

Igor GRUDEW

ZWEI WEGE

Damit ich dich
durchs Fenster sehen kann,
jetzt — durch des Frostes
silbrig Blümschimmern,
hauch

liebend
ich das Glas mit Wärme an,
sonst müßt ich's
mit dem bösen-Stein
zertrümmern...

Deutsch von W. Sparr

Strophe hapert es mit der Logik, wo-
durch der Sinn unklar bleibt.
„Ist doch unsre Seele nicht eher
zufrieden,
bis ihr es gelingt,
daß Licht, von dem Dunkel
geschieden,
den Schatten bezwingt.“ (!)
Übrigens, Schatten gibt es nur, da
wo Licht ist, sonst wäre nämlich al-

leicht ein grausamer Kannibale ein
leckeres Häppchen aus den rosigen
Wangen der Schönen herausgebissen
haben! Die Sache wäre in Or-
dnung, wenn anstatt „sind“ die Wör-
chen „haben“ stände. Die wichtige
Schlußpointe wird durch die Bemerk-
ung von den „eingewickelten Hei-
rigen“ verborben, die bekanntlich
eingesalzen oder mariniert werden.

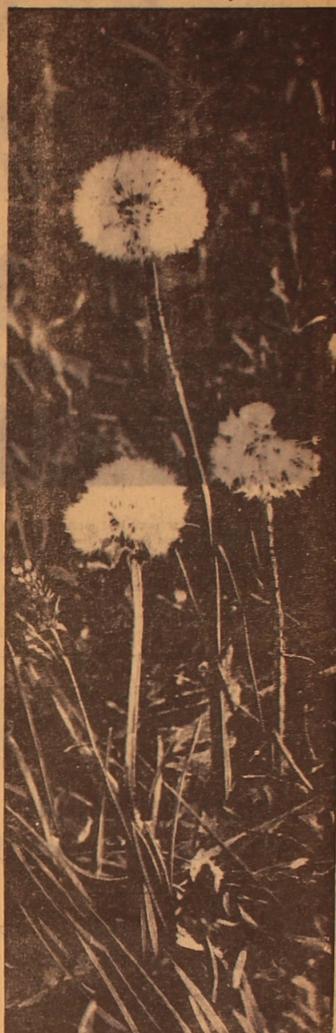
Friedrich BOLGER

NUN IST ES MAI...

Der Lenz ist da...
Wie neugeboren
ist heut der junge Tag erwacht.
Durch Feld und Flur
geht ein Romoren:
Dort schreien rüstige
Traktoren
aus Busch und Baum
den Rest der Nacht.

und morgen röhnt sie
lange hinterm Begg,
hald trüb,
hald wohlgelaut und munter.
Noch waldt der Wind
sein nebelhauchtes Werg
im Schiff am Pfluh...
Doch wie's auch immer sei,
der Winter flieht
vor Lenz und Mai.

Noch geht die Sonne
abends zeitig unter,



Löwenzahn Foto: D. Neuwirth

MAN FREUT sich immer wieder,
wenn zu den leider nicht sehr
häufigen Neuerscheinungen auf dem
Gebiet der sowjetdeutschen Litera-
tur eine weitere hinzukommt. Der
trotz seiner bescheidenen Mög-
lichkeiten sehr rührige Verlag Ka-
schschin in Alma-Ata, hat uns un-
längst unter dem Titel „Junge Stim-
men“ ein neues Büchlein besichert,
in dem sich der Leser mit sechs
jungen sowjetdeutschen Literaten
wiedertrifft, die ihm aus den Spalten
der Wochenschrift „Neues Leben“
und der Tageszeitung „Freundschaft“
schon gut bekannt sind. Zu dieser
„Jugendbrigade“ gehören
Wiktor Heinz, Hugo Hermann, Rein-
hold Leis, Arno Pracht, Lore Reimer
und Robert Weber. Charakteristisch
die Tatsache, daß sie alle aus dem
Lehrerstand kommen, alle Hoch-
schulbildung besitzen und somit
über gediegene Sprachkenntnisse
verfügen, die für einen Literaten
einfach unerlässlich sind.

Und eben um der Sprache willen
möchten wir hier von allgemeinen
Betrachtungen absehen und uns et-
was konkreter mit der literarischen
Aussage der einzelnen Autoren be-
fassen.

In der Praxis ist es üblich, die Kritik
der Mängel und Unzulänglich-
keiten an das Ende einer Buchbe-
sprechung zu stellen. Jedoch die al-
phabetische Reihenfolge der Auto-
ren, an die sich Zusammensteller und
Verlag gehalten haben, zwingt
uns dazu, umgekehrt zu verfahren.
Schuld daran sind der Reigen
eröffnende Wiktor Heinz selbst so-
wie Zusammensteller und der Redak-
teur.

Das erste Gedicht „Nein!“ spricht
den Leser noch an und kann als
wichtiger, ausdrucksvoller Protest
des Dichters gegen die Atomkriegs-
gefahr betrachtet werden, obwohl
es in der Folge der Schreckensbil-
der, die der Verfasser malt, manch-
mal etwas wirr durcheinander geht.
Aber schon in dem sonst ganz net-
ten „Falschm!“ kommt der unter
der schaukelnden Kuppel aus blauem
Himmel niederschwebende Poet im
letzten Verszeiler zu einem
Fehlchuß. Er behauptet nämlich:
„Sobald nur den Boden
berührt das Bein,
erlischt mit dem Falschm
der trügerische Schein.“

Wieso denn „trügerisch“ sind et-
was das in „schimmernde Farben des
Sommers grübeln“, das der
Falschmirspringer aus der luftigen
Hebe erblickt hat, das „blaßgrüne
Feld, die herrliche Aussicht, der nie-

sige Raum“ nicht handgreifliche
Wirklichkeit? Obigen paßt das pro-
saische „Bein“ schlecht in den Rhyth-
mus der gehobenen Sprache des
Gedichts. „Ich ehre den Dichter“
erklärt V. Heinz in dem gleichnami-
gen Gedicht und hat dann im Über-
schwung der Gefühle einige sprach-
liche Schnitzer und Unbehauenen
übersehen. Der „Dolch“, den der

Buchbesprechung

Verheißungsvolle Sprößlinge

les ringsum Zappen-
duster. Und was soll
sich unter einem
„dreisten Gemälde der
Natur“ vorstellen? Von
welchen „wirbelnden
Spielen“ soll man be-
rauscht sein? Da hat
uns der Autor denn
doch zuviel Rätsel auf-
gegeben. Oberhaupt
ist das ganze Gedicht,
trotz seiner schweiß-
igen Sprache, sehr flach
und schwach.

Hypothese sind beim
Dichten durchaus er-
laubt, aber wenn der
Frost des herben Win-
ters zu Marmorlede
dich versteinert!
(„Glück“), dann kann
man das wohl kaum als
Glück bezeichnen. Im
„Abschied“ geht es
ziemlich blutrünstig zu;
die Blicke der „Liebsten
schneiten mir die Seele
wund und hämmerten mir
das Herz in Stück... Und so
verschlümmelt sah ich plötzlich...“
Da wird einem ja angst und bange
vor so einer Liebsten!

Auch in der prosaischen Kurz-
novelle „Das Tonbandgerät“ stößt
man auf Sprachschitzer. Angebe-
ten sind sie schon, heißt es da von
zwei hübschen Mädchen, die von
den Tönen besagter Musikboxe
angeleckt wurden, Sollte da viel-

besinnlich-ersten „Pyramiden“ mit
dem strengen Dreizeiler am Schluß
des Sonetts:
„Die Sklaven, welche Steine einst
behaufen,
sie liegen unter uns verscharrt
im Sande,
wo ihre Werke hoch zum Himmel
steigen.“
Zarte Gefühle, leichter Schalk

fischen Parisianen gegen die hilf-
losen Eindringlinge kämpfte. Frisch
und lebensbejahend der „Morgen
im Frunse“, wo der grauuhäutige
„Alo-Too der Stadt eine „Abgends-
ung von Frische ins Antlitz und auf
die enblöbte Brust der Plätze
haucht“, und der „beläubende Ju-
belchrei der Spaltenstippe“ einer
„Explosion“ gleich, welche die
Baumkronen des Panfilow-Parks
„fast in die Luft gehen läßt!“ Im
„Wiedersahen“ mit der „Wolga“
wehrt sich die mächtige, breittü-
rige gegen die Bezeichnung „alles
greises Mütterchen“, weil sie doch
jetzt, dank dem Fleiß der Menschen,
von Jahr zu Jahr jünger wird.
„Lore Reimer, die Jüngste in der
Runde und unter den sowjetdeu-
schen Reimschmiedern überhaupt,
ist in diesem Bändchen mit sieben
Gedichten vertreten, von denen
gleich fünf für die liebtäufige Be-
gehung der Dichterin zeugen. Den
meisten Lesern ist sicher bekannt,
daß Lore Reimer-Schmidt auch Mu-
sik schreibt und ihre Verse selber
verfönt. Und wenn man das an-
heimelnd-trauliche „Heimatglück“,
die zarten „Flocken“, das schlichte
Bekenntnis „Weil ich dich liebe“
oder das herzynig-offene „Nimm
mich so, wie ich bin!“, möchte
man unwillkürlich eine leise, unge-
künstelte Melodie vor sich hinstim-
men. Nur schade, daß diese Lieder
von der Deutschen Sendung in Al-
ma-Ata so wenig ausgestrahlt und
sowie uns bekannt, auch vom Deu-
tschen Estradenensemble aus Kara-
ganda nicht gesungen werden.

Und nun zum Schluß, ebenso wie
im Buch—Robert Weber. Viele
werden sich noch an ihre heilige, sogar
literarische Diskussion erinnern,
die in den Spalten des „Neuen
Lebens“ entbrannte, als in der
Wochenschrift die ersten Gedichte
von Robert Weber erschienen. Die
Skala der Beurteilungen reicht von
begeisterter Anerkennung bis zu
blinder, harter „Knüppelkritik“. Nun,
die Gedichte, die sich damals in
wohl-wollende und ablehnende
schieden, haben sich inzwischen zu
der gemeinsamen Erkenntnis vereinigt,
daß wir es hier mit einem starken
dichterschen Talent zu tun haben,
mit einem begabten jungen Dichter,
der die Welt auf eigene Art sieht
und interpretiert. Seine zumeist
reimlosen Verse, die sich damals in
ungünstigen Sprache geschrieben,
sind voll von eigenartigen poeti-
schen Bildern, die uns längst Be-
kannter in verwandtem Stilen
und mit neuer Interesse näher be-
trachten lassen. Die bescheidenen

Auswahl seiner Gedichte, die in die-
sem Bändchen junger Autoren Platz
gefunden hat, bekräftigt die Rich-
tigkeit des oben Gesagten. Man
möchte Robert Weber oft um die
Trefflichkeit seiner Worte benei-
den. Krieg und Kriegsgefahr be-
schreibt und bekämpft er, dessen
erste Kinderjahre in die Zeit des
Großen Vaterländischen Krieges fiel-
ten, nicht in leidenschaftlichen, laut-
starken Deklarationen, sondern im
Erzählern mit solch schlichten Zei-
len wie dieses:
„Heute... sah ich einen
bestiolenen Mann
meinen Knabenhändchen
sein Plüschbüchlein entziehen...“
Der erwachsene Mann weiß, daß
dieser Mann jetzt vielleicht „in
Bonn wohnt“, und fragt vielsagend
am Schluß:
„Wie aber finde ich ihn?
Es gibt ja dort
so viele
in Sibirien...“
Im „Sandbüchchen“ erschließt
den Lesers dieses Bild:
„Wir hatten kein Krümchen Brot,
wir hatten stets
ein Sücken Hunger im Munde.“
Da finden wir im
„Friedensprospekt“ ergriffen
„...einen Kartoffelpuffer,
warm
wie die selten artbifreie
mütterliche Liebe“,
und eine Mutter, die
„ein sattes Gesicht machte,
das merkwürdigweise
immer magrer wurde.“
„Heute heißt ich Herr Glück“,
ruft der Dichter in „Schreie, mein
Baby“ aus. „Wie könnte man das er-
ste Väterglück besser ausdrücken
Und welch unbändige Lebenslust
und Daseinsreue strömt uns „Im
Grünen“ entgegen: „Ich habe Lust,
blind von der Sonne, taub vom Don-
ner, bucklig vom Rückack zu sein...“
Und ebenda: „Guten Tag,
Preisleberglanz des Morgenrots,
aufschisslose Wolken und sorg-
freies Plappern des Waldes.“
Wahrhaftig, ohne die Gedichte
von Robert Weber hätte das Büch-
lein viel ärmer ausgesehen!
Abschließend bleibt zu vermer-
ken, daß trotz der eingangs er-
wähnten Mängel, der Verlag Ka-
schschin mit den „Jungen Stimmen“
dem sowjetdeutschen Leser ein nach
es Geschenk gemacht und unserem,
leider noch nicht sehr zahlreichen
Dichternachwuchs die Möglichkeit
gegeben hat, sich erstens mit
auch in einem bescheidenen Büch-
lein, gemeinsam vorzustellen.
Rudolf JACQUEMIEN



Foto: D. Neuwirt

Das Mädel ist gut gelaunt. Und nicht nur, weil der langerwartete Lenz endlich da ist. Tanja Naumann freut sich, weil sie das zweite Lehrjahr im Zelinogradr Kooperationsinstitut mit ausgezeichneten Leistungen abschließt.

Tanja ist eine aktive Laienkünstlerin. Die choreographische Gruppe... in der Tanja solo tanzt, wurde unlängst Preisträgerin der Laienkunstschau im Gebiet Zelinograd.

Verse am Wochenende

„Meister Dollar schwer erkrankt!“

Schon wieder einmal wackeln die Valuten in der vom Kapital regierten Welt, und einer Dollarkrise werden Fluten verheerend wüten mit papierneem Geld...

Der Mister Dollar, einst gesundheitsstrotzend, ist heute längst nicht mehr so prall und rund, er einst den Kurs beständig, stärkeprozend, er leidet jetzt an starkem Goldwertschwund...

Das hätte er sich niemals träumen lassen, der dicke Dollarboß aus Übersee, daß man vor ihm verschleißt jetz Tür und Kassen, die ihm weit offen standen eh und je...

Ja, wenn man jetzt von ihm verlangen würde mit Gold voll aufzuwachen jeden Schein — das Rückgrat würde brechen ihm die Bürde, entstanden durch sein Blutsummarotzersein...

Kriegsbesatzer kosten Riesensummen, die aber, wie bekannt, unproduktiv, Geld kostet auch das stete Volksverdummern, der Waffen-Hilffonds für Tel Aviv...

Und weil es an den Dollarkurs gebunden, das ganze Geldsystem des Westens wackelt... Und darum auch, weil es — wie längst bekannt — gleich Mister Dollar an der Schwindsucht krankt!

Rudi RIFF

Nach Eisensteins Beispiel

Dem Problem des politischen Films, das mit dem ideologischen Kampf auf internationaler Ebene zusammenhängt, galt eine Rede des Regisseurs Sergej Jutkewitsch auf dem Kongreß der sowjetischen Filmschaffenden im Kremel.

Der mächtige Aufschwung des Klassenkampfes, die Komplaktionen der Studentenschaft, der Jugend und der Intelligenz in vielen kapitalistischen Ländern gegen Krieg und Imperialismus — das sind nach Ansicht von Jutkewitsch die Hauptursachen des besonders hohen Interesses der Filmschaffenden für den politischen Film, für politische Probleme.

Professor Jutkewitsch, Autor vieler theoretischer Schriften über die Geschichte des Films und Kenner des modernen europäischen und amerikanischen Filmschaffens, stellte mit Bedauern fest, daß der politische Film für einige ausländische Regisseure zu einem „Riesengeschäft“ geworden ist. „Im Kampf um die Köpfe und Herzen der Zuschauer nehmen diese Regisseure zu den ausgeklügeltsten Methoden, zu öblen Kniffen und militäner zu oftunkendigen Lügen und Verleumdungen zu-

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Erholung — allgemeine Sache

Welche Probleme ergeben sich aus den zwei Rührtagen in der Woche? Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der großen und kleinen Betriebe und Institutionen von Ust-Kamenogorsk wurde diese Frage fast überall mit denselben Worten beantwortet: Es mangelt an Verkehrsmitteln, Räumlichkeiten, und im Gaststättenwesen gibt es an Ort und Stelle noch manche unge löste Frage.

Oskasachstan verfügt über vortreffliche Erholungsmöglichkeiten: Der Waldort Gornaja Ublinka mit dem Bergfließ kommt in seiner Schönheit wahrscheinlich dem Alma-Atar Meieu gleich. Die Umgebung des Dorfes Tscheremschanka, das Buchtarma-Meer mit seinen zahlreichen spiegelglatten Buchten, dem schönen Strand und den Fichten, die diesen umrahmen, die würzige Waldluft — das alles sind wertvolle Naturschönheiten.

Der Bergsee ist nicht weniger schön als der Riza-See, und seinen Fischreichtum wissen wohl nur leidenschaftliche Angler zu schätzen. Und schließlich der Irtysh. Die Natur hat den Erzaltai also reichlich beschenkt, doch ist das Erholungsproblem hier noch nicht gelöst. Freitag abends kann man Scharen von Touristen mit Rucksack, Handtasche, Angelrute und anderer Ausrüstung beobachten, die die Busse stürmen. Ein lurchbares Gedränge beim Hinausfahren — das ist erst der Anfang. Viel schlimmer wird es beim Rückweg, denn da ist es fast unmöglich, in den Bus zu kommen.

Der Sekretär des Komsofmolkomitees des Werks für Geräte und

Ausrüstungen Maiza Shamanbaeva sagte: „Unser Werk ist einer der Betriebe der Stadt Ust-Kamenogorsk, in dem meistens Jugendlichen arbeiten. Das Kollektiv besteht etwa aus 1000 Personen. Wir brauchen jeden Abend und Sonntag im Freien vorbringen. Doch aus der Stadt zu fahren, ist an diesen Tagen schwierig, da wir keine eigenen Verkehrsmittel haben. Autouboise zu mieten, ist auch nicht leicht, außerdem ist das für unsere Gewerkschaftskomitee zu kostspielig, wir brauchen ja nicht nur 2-3 Busse... Nicht jeder ist bei der Hitze für das Zulufgehen begeistert. Wenn man kleine Kinder hat, ist es ja fast ausgeschlossen.“

Man sollte eine großangelegte Erholungszone organisieren, und es so einrichten, daß man dorthin billig und ohne jegliche Schwierigkeiten fahren könnte.“

Andererseits werden die Fragen der Erholungsgestaltung im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat gelöst. Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees Jakob Kischajew erklärte: „Die Gestaltung der Erholung ist eine Hauptfrage für unser Gewerkschaftskomitee. Zum großen Ruhetag so nennen wir die beiden Tage: Sonnabend und Sonntag) bereiten wir uns zusammen mit den Hallenkollektiv vor. Es besteht eine feste Reihenfolge für die Ausfahrt jeder Halle. Unser Hauptproblem besteht darin, sich im Waldort Gornaja Ublinka... Im zweistöckigen Gebäude mit Zentralheizung und einigen Cottages

können gleichzeitig 120 Personen unterkommen. Die Einzelzimmer sind auf 3 Tage kostet 3 Rubel 20 Kopeken. In diesem Touristenheim kann man seine Freizeit im Sommer sowie im Winter verbringen. Hier gibt es auch eine Bibliothek. Wir kommen mit unseren eigenen Verkehrsmitteln aus. Das Kombinat hat 5 Autouboise „Ikarus“ und einen „PAS“. Bei uns können gleichzeitig etwa 300 Personen ausfahren. In diesem Jahr werden wir eine Vorbeugungsstelle mit 150 Plätzen der Bestimmung übergeben, in der man sich längere Zeit erholen kann. Dort sind auch schon 20 Cottages fertig. Jeder dieser Landhäuser wird mit Gasherd, Fernsehgerät und Möbeln ausgestattet. Noch eine Vorbeugungsstelle für 200 Personen mit einem überdachten Schwimmbassin wird außerhalb der Stadt gebaut. In der Gegend des Ust-Kamenogorsker Wasserkraftwerks wird eine Station für 200 Personen mit einem überdachten Schwimmbassin gebaut. In der Gegend der Städte Mittelaltens mit Wagen organisieren wollen.“

Folglich gibt es hier ganz gute Perspektiven. Doch Hauptsache ist, daß man sich im Blei- und Zinkkombinat über die kulturelle Erholung der Werktätigen ständig Gedanken macht und diese unter dem Vorzeichen der neuen Formen der aktiven Erholung einzuführen.

Und wie werden Tausende anderer Einwohner von Ust-Kamenogorsk ihre Freizeit verbringen? Diese Frage beantwortet der Vorsitzende des Oskasachstaner

Sache

Gebietsrats für Tourismus und Erholungsreisen Pjotr Kargapow: „Der Gebietsrat für Tourismus und Erholungsreisen wird erstmalig Fahrten mit dem schwimmenden Touristenheim Antrieb... Komponist Balakirew“ unternehmen. Es wird, auf dem Buchtarma-Meer und dem See Saisan kursieren.“ Die Fahrtroute werden an den malerischsten Stellen ausgeteilt, baden, sich sonnen, angeln oder kurze Märche in die Umgebung machen. In den 10 Tagen dieser Reise können die Touristen Berge besteigen und sich im Wald erholen.

Das Komponist Balakirew wird Ort besuchen, die mit historischen Ereignissen verbunden sind. Die Reisenden werden über die Kommunen der Petrograd Arbeiter, die im Buchtarma-Gebiet unter unmittelbarer Aufsicht von... Kommandeure gegründet wurden, über den Kampfweg des Partisanenregiments „Rote Bergader“, die Befreiung der energiegelassen Kowalew im Irtysh erfahren. Am Abend sollen auf dem Schiff Filme über den Erzaltai vorgeführt werden, man wird Bunte und Weltbewerbe der Laienkünstler veranstalten. Vom 1. Juni bis zum 15. September werden an den zehn Erholungsreisen 2 500 Werktätige teilnehmen können.

Die Aufgabe der Bauverwaltung „Zemstroj“ versprechen, bis zum Beginn der Sommersaison, das Wohngebäude des Touristenheims „Altaijskaja Buchta“, schlüsselfertig zu machen. Die Touristen können von hier interessante Bergpartien unternehmen. Es werden drei neue Märschwege geplant,

zwei davon zu Wasser. Wir rechnen damit, daß das Heim Altaijskaja Buchta 2 450 Personen mit Einweisenscheinern und 2 200 andere Touristen aufnehmen wird. Es werden auch Sommerreisen per Flugzeug nach Moskau, Leningrad, Kiew, Odessa, Alma-Ata, Sotschi und anderen Städten der Sowjetunion organisiert. Im September sollen 400 Uflauber mit dem Zug „Kasachstan“ nach Wolgograd in die Städte an der Küste des Schwarzen Meeres fahren.

Sehr populär ist bei uns der Zug „Gesundheit“. An den Ruhetagen kann man sommers mit diesem Zug in die Umgebung des Dorfes Tscheremschanka fahren und sich dort gut erholen. Es ist geplant, insgesamt für etwa 78 000 Personen Exkursions zu organisieren, außerdem wird man 40 000 Touristen Hilfe erweisen, für die 38 Märschwege durch das Gebiet Oskasachstan ausgearbeitet wurden. „Besteht das Problem der Erholung dennoch“ erkundigten wir uns bei Genosse Kargapow.

„Unge löste Probleme gibt es da noch mehrere. Erstens — die Verkehrsmittel, zweitens — die Versorgung dieser riesigen Urlaubersarme mit Lebensmitteln. Für die Genossen aus dem Gebietsrat für Speiseshallen und Restaurants ist noch lange nicht alles klar. Überhaupt ist es wirklich längst an der Zeit, große Erholungszone einzurichten, um viele Probleme komplex zu lösen.“

In Ust-Kamenogorsk wurde so manches getan, um die Erholung der Werktätigen zu organisieren. Doch an das Problem der weitgehete komplex heranzugehen, das ist wahrscheinlich der richtigste Weg, den die entsprechenden Organisationsinstanzen gemeinsam gehen müssen. W. BORGER Gebiet Oskasachstan

Das Revuetheater bel den Neulanderschleßern zu Gast

Heute ist für die Zelinogradr Musik- und Gesangfreunde ein Fest. Im Palast der Neulanderschleßer tritt das Kollektiv des Moskauer Revuetheaters auf, das nicht nur bei uns, sondern auch außerhalb der Grenzen des Landes wohl bekannt ist. Unser Korrespondent wandte sich an den Hauptadministrator des Theaters Michail BERLIAND und bat ihn, über das Künstlerkollektiv zu erzählen, und womit es die Neulanderschleßer erfreuen will.

Weges des Theaters arbeiten hier angenehme Kunstschaffende. Das sind der Verdiente Künstler der RSFSR Alexander Konnikow, Mirow und Nowicki. Mirow war einer der Begründer des Theaters. Afanassi Below, Gennadi Dudnik, Kira Smirnowa — auf diese Namen ist das Theater auch stolz.

Heute gibt es im Revuetheater viele fähige, talentvolle jugendlichen Kräfte. Unter den jungen sind die Sängerin, Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe Galina Nemeschewa, die Preisträgerin des Altaijschen Vokalistenwettbewerbs, Irina Sneschina, der

Preisträger des Festivals „50 Jahre der Sowjetunion“ in Budapest, die Sopranistin, Preisträgerin des Moskauer Revuetheaters Boris Lobanow, der Parodist-Satiriker Wladimir Chalezi, die bekannte Estradant und Filmschauspielerin, Nastja Polbowna teil. Interessant sind im Programm die Nummern in Aquarellmalerei und Geschicklichkeitssport. Damit treten die Künstler Wetlugin und Koslow auf. Auch das „Estradantensemble „Raduga“ unter Leitung der Balletmeisterin, des Verdienten Künstlers, Republik Nikolai Chlopin und David Polkow sowie das Estradenorchester werden ihre Kunst darbieten. Hauptdirigenten des Orchesters ist Wladislaw Tschatschin, Dirigent Wjatschka Grolfin, Hauptregisseur des Theaters ist Igor Popow.

Kollektiv aus Tscheljabinsk gekommen. Später führt es nach Pskow und Tomsk. In Zelinograd gastieren wir das zweite Mal.

Blinows Dombren

Es scheint, daß die Kasachische Dombra sei ein einfaches Instrument. Es erhebt sich aus russischen Bläsaufblasen, die man in der Hand hält. Man muß sie mit den Händen aufspannen. Berührt die Hand eines Meisters diese Saiten, so leben sie auf, wie die unendliche Strophe zur Zeit des Frühlingswachens.

Das Geheimnis des guten Klangs der Dombra kennen nicht viele Meister der Musik und vielleicht nur, der sie herstellt. Piotr Wassiljewitsch ist ein solcher Meister. Sein Beruf heißt äußerst einfach —

hatte fünfzig Unterrichtsstunden. Das war der Preisträger des internationalen Jugendfestivals in Budapest — das Kollektiv des Kurmangas-Orchesters für Volksinstrumente. Blinow hat zusammen mit seiner Frau Anastasija Dmitrijewna schon 1953 ein großes Dombra-Kollektiv für das berühmte Kollektiv angeleitet.

Blinow hat viele Nachfolger. In der Mcheliabik Oskakarowa, wo er arbeitet, wurde die erste Abteilung für Musikinstrumente in der Republik eröffnet, deren Seele Piotr Wassiljewitsch Blinow ist.

Jürgen BERGER

Gebiet Karaganda

Meer unter Alma-Ata

Nur für einige Frühjahrswochen bedeckt sich das Karad-Massiv, das zwischen den Ausläufern des Tianschengebirges im Süden des Gebiets Alma-Ata liegt, mit frischem Grün. Im Volke nennt man diesen Ort schwarzes Tal, weil wegen der brennenden Hitze und Mangel an Wasser im Sommer das Grün verlockend. Dabei liegt im Erdinneren des Karad ein mächtiger Bassin vorrefrigeren Süßwassers mit einem ganzes Meer von über 100 Kilometer Länge und 60 Kilometer Breite.

Man hat beschlossen, den Naturschutz in den Dienst der Menschen zu stellen. Das unterirdische Wasserbecken hat eine einzigartige Schichtenlagerung mit einem allzu zarten Druck. Dank ihm aus allen zwanzig Bohrlochern, die die Hydrologen hier schon gebohrt haben, das Wasser springbrunnenartig hervorströmt. In der Tierwelt: 23.00 — Liederkonzert und Estradantmusik 23.45 — „Zeit“, 00.15 — Spielfilm.

A. WOODIN

Humoreske

Katjas Politik

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

Dr Heinrich hot' g'schmunzelt, denn an Arbeiterheiler sein bei zu net gefehlt. Er war im Kollektiv der beste Traktorist un' ach'n recht tüfflicher Mann. Wasm' Heinrich sei Anche g'seh'n haww, konnte sei Hann machen. Un' net dor: Er hot ach Sach g'macht, die wu noch ka Mensch g'seh't hot. Wenn jemand mit sei Teuker nix mehr ofange konnt, hot's gebaues: „Do muß dr Heinrich bei!“ Un' richtig: ropp, schneer — war alles in Ordnung.

Sunst muß' mir' Heinrich jedes Wort abkaale, wenn aw' von Weibseli dr Root war, wußt' imm'r was hinter der Heiler sei Käthe zu v'zähle. Üf ohmal war uns'r Heinrich wie ausgewechselt. Sei Leibje is imm'r dinn'r worre un' von Weibseli wollt' gar nix mehr öhre.

Dr Iwan Jögortsch, was dr Brigadier hieß, hot' g'sagt: „Was is mit dir, Heinrich? Laufst vor, als ob dir die Hinkel's Brot g'nomme hätte. Mit mir kannte' von dr Farb schwärzen.“

„Mir is e groß Unglück passiert: 's Käthe lieb mich net mehr!“ saut dr Heinrich traurig. „Du schaffst Kührweil! Host du auch B'weisel!“

„Mehr wie genung!“ „Sieh' dr, früh hot's Käthe immer knusprieger Gänsebrote un' so gute Krahelbeck gebackt. Ach, g'ob's Rilwuche, Schitzsupp un' allerhand fettige Leckrisse un' am Sonntag unbedingt e Schnapsje. Un' in dr Krist hat's immer von dr beste Papproschwärzen.“

„Un' jetzt koch'se dr wohl net mehr!“ „Warum! Sie kochte aach jetzt, aw' Iwan Jögortsch, un' die Knusprieger kommt nix mehr of dr Tisch un' von Schnaps un' Papproschwärzen.“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

„Käthe, um! Heinrich haww alle böse Anche pern gepöht. Sie war wie was Teufel erfannen. Wanns Käthe bei der Arbeit, die sie Farm muß, is auch dr Heinrich üfsteige un hot'se bgleit. Bisse haamkam, hätt' g'choch un' zusammen mit dr Kinder...“

Sonntag, 16. Mai 12.15 — Fernsehenschriften 12.30 „Die Wecker“ 13.00 — Musikalischer Kiosk 13.30 — Sendung Die Werke von Wangogua 14.00 — Für Schüler „Die nahe und ferne Arktis“ 15.00 — „Der gute Zaubrer“ 15.45 — „Der Weg ins Leben“ 17.30 — Für die Kämpfer der Sowjetarmee und der Seestreitkräfte 18.00 — Gligelbecher, Pianofortmitsch 18.15 — Europa-Meisterschaft im Turnen 20.00 — „Für die Dorfschaffenden“ 20.30 — Musikalische Begegnungen 21.00 — Fernsehenschriften 21.30 — „Herrscher ohne Masken“ 21.30 — Klub der Filmfans 22.30 — „Unbefugter Eintritt erlaubt“ Abend des Moskauer Sati-Theaters 23.50 — „Zeit“ 00.20 — Fortsetzung des Programms des Sati-Theaters.

18.00 — Fernsehvolkuniversität, Fakultät für Wissenschaft und Technik 18.40 — Fernsehenschriften 18.45 — Sendung „Geburt der sowjetischen Filmkunst“ — Fakultät für Kultur 19.30 — Europa-Meisterschaft im Turnen 21.00 — Fernsehenschriften 21.05 — Aufgaben des Plans 21.15 — „In der Tierwelt“ 22.30 — Liederkonzert und Estradantmusik 23.45 — „Zeit“, 00.15 — Spielfilm.

Beim Heinrich hot' von Freed's Herz im Leib g'puupert. Er saut: „Üf die Politik möcht' ich nix rumtschneke, Käthe, 's steht in g'ut'r Hand!“ Woldemar HERDT

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 TELEFONE Chfredakteur — 2-19-09, Stellv. Chef. — 3-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserkriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-36-45, Fernruf — 72